

## Zwei Helden.

Auf Spichern's hügeligem Feld,  
Da frachten die Kanonen,  
Wie Hagel von dem Himmelszelt  
Sausten die blauen Bohnen,  
Den Ager färbten blutigroth  
Die hungerig'nen Glieder,  
Die Kameraden sanken todt  
Rechts, links und vor mir nieder.

Sie hatten trefflich sich verchanzt  
Auf den entleg'nen Höhen,  
Viel Batterien aufgepflanzt,  
Uns sämmtlich hinzumähen.  
D'rum mußte sich die Compagnie  
Dem sichern Tode weihen:  
Es war ein Berg, der Feuer spie  
Auf der Angreifer Reihen.

Der General von Francois  
Ließ d'rauf zum Sturme blasen,  
Wo man verderblich auf uns sah  
Der Feinde Kugeln rasen.  
An untrer Spitze, hoch zu Roß,  
Schwang blinkend er den Degen,  
Indeß ihm hageldicht umschloß  
Der wilde Kugelregen.

Doch bei der siebten Compagnie \*)  
Da fehlte der Trompeter.  
Der General frug nach dem „Wie?“  
„Seht, Excellenz, dort steht er!“

Des 77. Regiments (Dannover).

Da stand der Wackre, ein Gewehr  
Mit kühlem Muth handhabend,  
Die Kugeln sausten um ihn her,  
Rings blut'ge Furchen grabend.

Bermundert frug der General:  
„He, Freund, was soll das heißen?“  
„D, laßt mich schießen noch einmal,  
In's Gras soll Der noch heißen!“  
Dann gab den sichern Schuß er ab  
In's feindliche Getümmel,  
Der einem Feind den Laufpaß gab  
Gen Hölle oder Himmel.

Dann ließ des Sturmes Melodie  
Er aus dem Horn erschallen:  
Die hat dem General noch nie  
Wie d a z u m a l gefallen.  
Laut jauchzten uns're Krieger auf,  
Es war kein Herz beklommen,  
Und mit „Hurrah“ in raschem Lauf  
Ward Spichern's Berg genommen.

Doch in das Herz getroffen sank  
Der General vom Rosse —  
Der hoch voran den Degen schwang —  
Als Zielpunkt der Geschosse.  
Auch den Hornisten traf der Feind,  
Der so famos geblasen,  
Und beide Helden ruh'n vereint  
Nun unter kühlem Rasen.

N. v. Bogberger.

## Ein ungelöstes Räthsel.

Geschichtliche Episode von Dr. Hans Mühlau.

(Die Berliner Goldschmiedstöchter. — Zopf ab. — Das Giftattentat auf der Maskerade. — Volksstimme. — Drohbriese. — Schwester und Bruder. — Die Bastille des Kurfürsten. — Der Besuch en masque bei den Benedictinerinnen zu Fulda. — Der Polizeiagent. — Die Polizei in Prision. — Pasquillensündfluth. — Die schwarze Marthe.)

Verhältnisse eigenster Natur herrschten an dem Hofe des vorletzten Kurfürsten von Hessen, Wilhelm II. Derselbe war schon als Kurprinz mit der Tochter Friedrich Wilhelm II., Königs von Preußen, Auguste, verheirathet.

Als nach der Schlacht von Jena unter der Regierung seines Vaters, des sogenannten Knotenkurfürsten, die Franzosen unter Mortier Hessen occupirten und

dasselbe nach dem Tilsiter Frieden dem französischen Satrapenstaate, Westphalen, einverleibten, und sogar seine Hauptstadt Cassel zur neuen Königsstadt erhoben, zog sich der Kurprinz an den Hof seines königlichen Schwagers, Friedrich Wilhelm III., nach Berlin zurück, während sein Vater ein Asyl in Böhmen suchte und fand.

In Berlin lernte der Kurprinz die schöne Tochter